

## Über das Ratanhin

von

Guido Goldschmiedt,

w. M. k. Akad.

Aus dem II. chemischen Universitätslaboratorium in Wien.

(Mit 2 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Juli 1912.)

Im Jahre 1868 hat Gintl eine Substanz untersucht, welche Peckolt aus einem Harze isoliert hatte, das bei alten Bäumen von »Ferreira spectabilis, Fr. Allem. Leguminosae, VIII. Dalbergicae«<sup>1</sup> fast den ganzen Splintraum ausfüllt. Die Substanz hatte den Namen »Angelin« erhalten und wurde als Alkaloid bezeichnet. Gintl hat die Substanz gereinigt und beschreibt dieselbe eingehend in seiner ersten Abhandlung, er bestätigt den Befund Peckolt's, daß sie mit starken Säuren gut kristallisierende Salze liefert, konstatiert, daß diese durch viel Wasser hydrolysiert werden. Er stellt fest, daß Angelin auch von Alkalien gelöst wird und schildert dessen Verhalten beim Erhitzen.

Die Analyse führte zur Formel  $C_{10}H_{13}NO_3$ . Gintl macht darauf aufmerksam, daß dies die Formel des mit dem Tyrosin homologen Ratanhins ist, und daß »mit größter Wahrscheinlichkeit Angelin aus dem Harze von Ferreira spectabilis seiner

<sup>1</sup> Peckolt, Catalog der pharmakognostischen, pharmaceutischen und chemischen Sammlung aus der brasilianischen Flora zur Nationalausstellung in Rio de Janeiro 1866. Wien 1868. Gerold's Sohn.